

Am Samstag den 20. Mai 06 um ca. 7:30 Uhr habe ich es endlich geschafft und ich mache mich mit meiner DT auf der in der Schweiz schon geplanten Tour Richtung Samar auf den Weg.

Der gute Zustand der frisch erstellten Strasse erlaubte es mir bis vor San Fransisco ein zügiges Tempo einzuschlagen. Um San Fransisco ist die Strasse immer noch in der Bau Phase und dementsprechend ziemlich scheisse speziell bei Regen.

Weil wir dieses Jahr ein wenig später in den Philippinen unsere Ferien verbringen kommen wir langsam in die Regenzeit. Das heisst das es des Öfteren am Nachmittag oder späten Nachmittag anfangt zu regnen.

Kurz vor der Kreuzung an der man links nach Butuan und rechts nach Surigao abzweigt kommt ich in den ersten Regen auf dieser Tour.

Ich beschliesse das ich in einer der Carenderia mein Mittagessen einzunehmen. In den Philippinen findet man des öfteren Carenterias an den Strassen oder Bustherminals in denen werden verschiedene Mahlzeiten am Morgen vorgekocht und man kann sich die Mahlzeit selber aus den verschiedenen Pfannen am Eingang die zur schau gestellt werden zusammenstellen. Ich wähle ein Minodo (eine Art Eintopf) mit Reis und einer Coca Cola. Ich war total überrascht das, dass Minudo scharf gekocht ist. Nach einem Kompliment an die Köchin mache ich mich wieder auf den weg Richtung Surigao. Inzwischen hat es, Gott sei dank, wieder etwas aufgeklart. In einer Rekord verdächtigen Fahrzeit von etwas mehr als 7 Std. erreichte ich das Fährenterminal von Lipata. Ich hatte Glück das ich die letzte Fähre noch erreichte.



Darum entschied ich das ich in Liloan übernachten werde. Ich kannte in etwa noch das Prozedere von zwei Jahren her. Als erstes musste man die Nummer die der Securityguard einem gegeben hatte (auf Lipata Seite und auf Liloan Seite ein Papier) am ersten Schalter Abgeben. Da ich schon etwas spät dran wahr hatte ich das Glück erstens fast keine Kollone stehen zu müssen und zweitens wurden fast automatisch meiner Fahrzeug Papiere von einem zum nächsten Schalter gereicht. In Rekord verdächtigen Zeit hatte ich mein Motorrad auf dem Boot und bin insgesamt um etwas mehr als 600 Pesos (ca. 15 Fr.) die ich an den vier Schalter bezahlte erleichtert worden.

Nach insgesamt ca. vier Stunden Fahrt erreichte ich so gegen 21:00 Uhr Liloan auf der Leyte Seite. In Liloan angekommen musste ich nun eine Unterkunft finden.



Ich fragte mich durch und fand eine sehr einfache aber recht saubere Unterkunft an der Strasse Richtung Tacloban für 300 Pesos (ca. 7.- Fr.) Nachdem ich mich geduscht und umgezogen hatte stürzte ich mich ins „Nachtleben“ von Liloan. Wieder ass ich mein Nachtessen in einer Carenteria aber dieses mal schmeckte es mir nicht so. Danach spazierte ich ein wenig im Dorf herum. Aus allen Ecken kommen Rufe wie :

„Hay Joe, where you going???“ Oder einfach nur „Hay Joe!!!“ Die Kinder fragen des öfteren „Whats your name???“ Nach 2 Std. Spaziergang legte ich mich schlafen. In dieser Nacht schlief ich schlecht und brach darum auch schon ca. 7:00 Uhr Richtung Dulag ein Vorort von Tacloban auf. Die Strasse führt zuerst der Küste entlang. Bevor es in die Berge ging versperrte eine Riesen Tafel die



Strasse auf dieser Stand das alle Ferkehrsteilnehmer eine Umleitung zu nehmen haben weil Erdrutsche die Strasse zugeschüttet haben soll. Dazu hatte ich wirklich keinen Bock den auf dieses Teilstück freute ich mich schon. Ich kannte es schon von früher als ich mal mit einem FX (eine Art Sammeltaxi) nach Tacloban gefahren bin darum fragte ich ein Mann der gerade auf einen Jeapney wartete ob

den die verschüttete Stelle nicht mit dem Motorrad passierbar sei. Er meinte es sollte gehen also fuhr ich den Berg hoch. Ich stoppte zum ersten mal auf halber Strecke zur Passhöhe damit ich in Ruhe die geniale Aussicht aufs Meer sehen konnte. Auf diesem Hügel sah ich noch sehr viel intakter Wald. Die Leute schauten mir etwas verwundert hinterher und als sie merkten das da ja ein weisser auf dem Motorrad sass rufen sie mir „Hay Joe!!!“ nach. Ich genoss die Fahrt auf die Passhöhe zum einen weil die Natur hier wirklich schön ursprünglich und so grün ist zum anderen weil es fast kein Verkehr hatte. Als ich auf der Passhöhe ankam sah ich der Grund der Strassensperrung. Die Strasse ist an div. Stellen unterspült worden und abgerutscht. Ebenso waren Bulldozer und Bagger beschäftigt die Strasse von Erdrutschen zu befreien.

den die verschüttete Stelle nicht mit dem Motorrad passierbar sei. Er meinte es sollte gehen also fuhr ich den Berg hoch. Ich stoppte zum ersten mal auf halber Strecke zur Passhöhe damit ich in Ruhe die geniale Aussicht aufs Meer sehen konnte. Auf diesem Hügel sah ich noch sehr viel intakter Wald. Die Leute schauten mir etwas verwundert hinterher und als sie merkten das da ja ein weisser auf dem Motorrad sass rufen sie mir „Hay Joe!!!“ nach. Ich genoss die Fahrt auf die Passhöhe zum einen weil die Natur hier wirklich schön ursprünglich und so grün ist zum anderen weil es fast kein Verkehr hatte. Als ich auf der Passhöhe ankam sah ich der Grund der Strassensperrung. Die Strasse ist an div. Stellen unterspült worden und abgerutscht. Ebenso waren Bulldozer und Bagger beschäftigt die Strasse von Erdrutschen zu befreien.





Zügig ging's dann weiter nach Dulag. In Dulag sollte ich ein Paket von meiner Frau Bruders die Frau an ihrer Tochter die bei der Familie dort lebte geben.



In Dulag angekommen fand ich nach kurzem suchen die besagte Familie. Zuerst wurde ich etwas verlegen aber sehr höflich gebeten ins Haus zu kommen. Dort wurde mir unverzüglich Bier und Essen gebracht und man hat mir angeboten hier die Nacht zu verbringen. Auch ich war jetzt etwas verlegen aber all meine Versuche das ich in dem nahe gelegenen Beach Ressort

übernachten werden wurden kategorisch abgelehnt und ich konnte einfach nicht ohne das ich die Familie beleidige das Angebot ablehnen. Mit einigen Fragen versuchte die Situation etwas zu entkrampfen. Was mir auch zum Teil gelang. Nach einiger Zeit wollte ich mal den Strand von Dulag anschauen gehen. Wie es so in den Philippinen üblich ist wurde ich obwohl ich mehrfach bekundete dass ich den Beach auch alleine finde von den Zwillingsschwestern begleitet.



Von den Schwestern erfuhr ich das die Bevölkerung den Beach San Miguel nannten und die Barangay Highway heisst. Nach einiger Zeit am Beach ging ich mit der anderen Schwester nach Dulag um in einem Internet Cafe nach meinen e-mails zu schauen. Als ich damit fertig war schaute ich mir auf dem Plaza das laufende Basketball Spiel zwischen Highway und einer anderen Barangay an. Als das Spiel fertig war ging's wieder zur Familie nach hause dort diskutierten die ganze Familie und einige Verwarnte der Familie mit mir bis ca. 23:30 Uhr. Erst von da an war wurde die Situation vollkommen entspannt und ich so wie die Familie hatten vergnügen aneinander.

Wiederum ziemlich früh am Morgen machte mich dann nachdem ich der Familie versprechen musste nochmals auf dem Rückweg bei ihnen vorbei zu schauen auf den Weg Richtung Samar. Zuerst musste ich aber noch nach Tacloban um an



einem ATM (Geldautomat) Geld holen. Über die beeindruckende San Juanico Bridge ging's erst Richtung East Samar am Sohonton National Park und am Marabut Marine Park vorbei. Für die beiden Parks fehlten mir einfach die Zeit um sie genauer anzuschauen. Aber ich werde sie in einer anderen Ferien mal genauer anschauen. Ich war beeindruckt von diesem

Küstenabschnitt. Es sieht hier etwa so aus wie man sie von Thailands Krabi her kennt. Hier gibt es auch noch sehr viel intakter Urwald.



In Samar wollte ich nicht mehr so Mamut Touren machen 3 bis 4 Std. am Tag sind genug. Es soll immer noch Ferien sein und nicht zu Stress ausarten. Darum machte ich mich in der Gegend von Marabut auf die Suche nach einem Beach Ressort in dem ich mal einen Tag entspannen konnte und vielleicht auch mal ein wenig im Meer schwimmen kann. Ich wusste vom Internet her das es in dieser Gegend ein paar Beach Ressorts gab. Nach dem ich mir einige davon angesehen habe entschied ich mich fürs Sambuangita Beach Ressort. Ein einfaches aber saubere Cottage war für zwei Nächte nun mein Zuhause.





Die Leute waren nicht auf Gäste eingestellt darum war die Auswahl des Nachtessens auch nicht sehr gross. Sie kochten für mich Fisch und Reis fürs Nachtessen. Für die Drinks war ich nach kurzer Absprache zuständig. Da ich ja ein Motorrad hatte war dies kein Problem. Die nächste Barangay war nur 5 Min. mit dem Motorrad entfernt und in einem Sari-Sari Store kaufte ich mir 2 Liter Bier. Eine Flasche trank ich am Nachmittag und eine am Abend zum Essen. Jedes mal wenn ich in die Barangay gegangen war kamen zahllose Leute zu mir und ich machte mit dem einen oder anderen meine Spässchen. Jedes mal gab es ein rissen Gelächter speziell wenn ich versuchte mit meinem spärlichen Cebuano zu verständigen. Hier sprechen die Leute Warray und ich stellte schnell mal fest das viele Wörter die ich von Cebuano her kannte sehr dem Warrey ähnelte. Nach einem Hängematten Tag mit gelegentlichen schwimmen am Meer ging's weiter nach Guiuan. Zuvor tankte ich noch schnell an einer Cola Flaschen Tankstelle in der Barangay in der ich die letzten beiden Tage meine Einkäufe getätigt habe. Gegen Mittag kam ich in Guiuan an. Ich entschied mich für die etwas abgelegene aber sehr saubere einfache Tanghay View Lodge. Der Preis von 120 Peso (ca. 3.- Fr.) war absolut günstig für das Zimmer. Nachdem ich meine Sachen im Zimmer verstaut hatte machte ich mich auf den Weg um mir die Beachs dieser Gegend mal anzuschauen. Gut das ich mein eigenes Motorrad mitgenommen habe den die Beaches waren zum Teil sicherlich nicht so einfach zu finden und mit öffentlichen Verkehrsmittel erreichbar.





Ich wollte schwimmen gehen aber die Beachs die ich anfangs gefunden habe waren so flach das man sicherlich 500m hätte ins Meer laufen müssen bis man genug Tiefe hat um schwimmen zu können. Ich fragte einige Leute nach einem Beach der gut zum schwimmen geeignet war. Sie meinten ich soll einfach der Strasse folgen bis sie aufhört. In Sulangan endete dann die Strasse dort trank ich zuerst mal etwas in einem Sari-Sari Store. Ich wurde auf einmal von einem Ami angesprochen. Ich war total überrascht hier am Arsch der Welt noch ein weisser zu finden. Wir unterhielten uns eine ganze weile und von ihm erfuhr ich das es hier noch mehr verheiratete Amis gibt und einer gerade am Beach Ressort bauen ist. Ich schaute mir nach unserer Unterhaltung mal den Beach und das im bau befindende Beach Ressort an.



Es ist ein guter Beach sehr gut geeignet zum schwimmen aber leider war es schon ca. 17:00 Uhr und ca. 45 min brauchte ich nach Guiuan zurück.

Im Hotel angekommen machte ich mich schnell fertig für den Ausgang und fürs Nachtessen. Ich liebe philippinisches Strassen Barbecue also schlug ich mir mit etlichen Spiesen und Reis der in Bambus eingeflochten und so gekocht wurde dem Magen voll.

Am nächsten Morgen machte ich mich nach dem Frühstück, an dem ich ein interessantes Gespräch mit einem Philippino hatte der Eisblöcke verkauft, auf den Weg nach Borongan.



Als ich noch ca. 50 km von Borongan entfernt war bin ich das erste mal auf dieser Reise so richtig verschifft worden. Anscheinend mochte mein Motorrad ebenso wenig Regen wie ich den ab diesem Zeitpunkt fingen meine Probleme mit dem Motorrad an. Der Motor lief nicht mehr rund



Ich schaute mir aber trotz allem doch noch ein paar Beaches zwischen Lorente und Maydolong an. In Borongan suchte ich das Domsowir Hotel und nahm dort ein Zimmer zu 220 Pesos (ca. 5.50 Fr.) Es war nicht mehr so sauber wie das von Guiuan aber okay für die geplanten zwei Nächte die ich hier bleiben wollte. Ich beschloss im Hotel Mittag zu essen. Ich entschied mich für 180 Pesos (ca. 4.50 Fr.) ein Chicken Curry mit Reis und einem San Miguel zu essen. Das beste Chicken Curry das ich auf den Philippinen je hatte. Absolut den Preis wert. Am Nachmittag und am Abend schaute ich mir Borongan an und trank an der Strand Promenade zwei San Miguels. Der Stadt Beach ist nicht mal so schlecht.

Am nächsten Morgen machte ich mich auf die Suche nach einem Mechaniker der mir mein Motorrad wieder zum laufen brachte. Nach einigem suchen fand ich dann ein Mechaniker. Als erstes musste die Kettengleitrolle ersetzt werden den ich habe erst zu spät gemerkt das die Kette aufgrunddessen das diese Rolle kaputt gegangen ist immer an der Schwinge streift und dadurch die Schwinge an der einten Stelle kaputt gemacht hat. Der



Mechaniker meint in Borongan kann er das Ersatzteil nicht finden. Ich verfluchte zum ersten mal das ich eine DT gekauft habe. Mit einer TMX wäre mir das nicht passiert den die findet man überall auch im hintersten Winkel auf den Philippinen. Ich entschied mich das Motorrad nach philippinischer Art zu



reparieren lassen . Es wurde aus ein Wasserröhre aus Hardplastik ein Ring zugeschnitten und an der Stelle an der Normal die Kettengleitrolle ist auf die Schwinge gestülpt. Über diesen Hartplastik wurde ein Stück zugeschnittener Kühlerschlauch gestülpt. Der Vergaser wurde gereinigt. Als der Vergaser offen war sah man es deutlich das im Vergaser

Wasser mit Benzin gemischt war. Das war also die Ursache des unrunder Laufes des Motors. Die ganze Reparatur kostet 200 Pesos (knapp 5.- Fr.). Als das

Motorrad fertig war wurde ich vom Garagenbesitzer zum Mittagessen eingeladen. Bei Fisch und Reis unterhielten wir uns noch bis ca. 15.00 Uhr danach machte ich eine ausgedehnte Probefahrt von ca. 30km. Ca. nach 20km ratterte die Bremse ich hatte die Befürchtung das er eine der beiden Federn in der Drommelbremse nicht richtig fixiert hat und darum ging ich nochmals zurück in die Garage. Die Bremse wurde nochmals geöffnet und siehe da meine Befürchtung bestätigt sich eine der Federn löste sich. Das Provisorium hielt auch nicht darum übernahm ich dieses mal die Federführung für das zweite Provisoriums.



Als erstes lies ich ein Ring aus Stahl so auf die Schwinge schweißen das sich der Ring noch drehen lässt. Das wurde dann gut eingefettet. Über dem Ring lies ich ein Hartplastik anfertigen der auf den Ring gestülpt wurde. Auf dem soll dann später die Kette laufen. Damit die Kette den Hardplastik nicht so schnell kaputt macht wurde noch ein mal ein Ring aus Stahl über den Hartplastik gestülpt. Alles wurde gründlich eingefettet und die Schwinge wieder eingebaut. Dieses Provisorium hielt besser als ich zuerst dachte und zurück in Nabunturan wurde es bis heute nicht ersetzt. Man will es erst ersetzen wen es wiederum kaputt geht. Für mich geht das in Ordnung.

Am nächsten Morgen war wieder mal eine Mammut Tour angesagt zuerst nach Taft dann über die Insel nach Buray, Hinabangan, Calbiga wieder über die San Juanico Bridge nach Tacloban b.w. nach Dulag alles in allem wieder so gegen 8Std. fahrt. Um 5:30 Uhr ging's los. Die Strasse nach Taft war wirklich kein vergnügen. Man fährt ein Slalom Kurs um die Löcher und man kann nie mehr als 40 bis 50 km/h fahren. Vor Taft fängt es wieder mal an zu regnen und mir bleibt nichts anderes übrig als Augen zu und durch den Regen zu fahren. Ich verfluche X mal den Wettergott. Ca. 30 km Nach Taft hört es dann wieder auf zu regnen und ich kann die Natur wieder genießen.



Durch diese unberührten Wälder zu fahren ist schon eindrucksvoll. Mir macht es wirklich Spass die Passstrasse hochzufahren. Leider hat der Vergaser beim letzten Regenguss wieder mal Wasser abgekriegt und das Stottern vor allem im unteren Drehzahlbereich fängt wieder an. Das verderbt ein wenig den Fahrgeuss. Nach Buray ist die Strasse wieder ziemlich scheisse und das Slalom fahren beginnt von neuem. Am späten Nachmittag komme ich wieder in Dulag an. Ich erzähle der Familie die mich glücklich empfängt meine Erlebnisse auf Samar und bitte sie mir einen wirklich guten Mechaniker zu zeigen. Die Familie vertröstet mich auf den nächsten Tag und will das ich nochmals eine Nacht bei ihnen übernachtete. Da ich ziemlich auf der Schnauze bin lasse ich mich überreden. Wiederum wird viel vor allem mit Verwandten der Familie und Schwestern geredet Spässchen gemacht. Am nächsten Tag werde ich langsam ungeduldig und bitte die Familie nochmals mir ein Mechaniker zu zeigen. Die Familie bereitet sich auf ein grosses Familienfest vor das nach der Kirche stattfinden soll. Der Bürgermeister von Dulag der sein Morgen Jogging für ein kurzes Frühstück bei der Familie unterbrochen hatte bittet mich sich zu ihm zu setzen. Also diskutiere ich mit ihm vor allem über Politik. Als er hört das mein Motorrad ein Mechaniker sucht geht auf einmal alles ziemlich schnell. Der



Mechaniker war wirklich gut. Er überprüfte die ganze Elektronik und reinigte den Vergaser erneut. Das Motorrad lief wieder wie früher. Als ich ihn fragte wie viel er für seine Arbeit bekomme meinte er nur: „up to you!“ Also gab ich ihm 150 Peso. Am Nachmittag machte ich mich dann nachdem ich mich von der Familie verabschiedet habe auf den Weg nach Liloan. Ich wollte

noch an dem Tag die letzte Fähre erwischen nach Lipata und in Surigao übernachten. So um 15:30 Uhr bin ich dann in Liloan angekommen. Genau richtig um die 17:00 Uhr Fähre zu erwischen. Nachdem ich den Papierkram erledigt und das Ticket gekauft habe musste ich noch ca. 45 min. Totschlagen. Die 45 Min. gingen aber wie im Flug vorbei den ich hatte gehörig viel zu tun all die SMS die die Schwestern mir geschrieben hatten zu beantworten. Kaum war ein SMS verschickt kann schon wieder ein neues. Nachdem ich das Motorrad im Schiffsbauch verstaut und verzurrt hatte ging's auf dem Schiff weiter mit den SMS bis bei mir der Akku des Natels leer war.



Um 21:00 Uhr kam ich dann in Lipata an. Ich fuhr dann nach Surigao und fand dann im Metro Pension Plaza ein Zimmer für 450 Pesos. (ca. 11.- Fr.) Das Zimmer war nicht sauber aber ich hatte keine Lust weiter zu suchen und ich blieb ja nur gerade eine Nacht dort. Nachdem ich mich geduscht habe ging ich bei Live Musik etwas kleines essen und trinken. Gegen 0.30 Uhr ging ich wieder ins Hotel zurück. Die letzte grosse Etappe zurück nach Nabunturan (ca. 7 Std. fahrt) startete ich am nächsten Morgen so gegen 6.00Uhr. Das Frühstück nahm ich erst an der bekannten Kreuzung zu mir an der ich schon bei der Hinfahrt das gute Minodo gegessen hatte. Ich nahm natürlich wieder Minodo mit Reis. Die Köchin verabschiedete sich mit den Worten: „Up to the next time!?“ Nach San Fransisco kam ich obwohl das Wetter am Morgen so gut aussah erneut in ein kurzen Regenguss. So gegen 14:00uhr kam ich in Nabunturan an und wurde glücklich das ich gesund zurückkehrte von meiner Frau empfangen.